

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 46

Rubrik: Anekdoten-Cocktail

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdoten-Cocktail

«Früher», sagte der Graf Beaumont, «alterten die Frauen und blieben schön. Jetzt altern sie nicht, aber sie werden hässlich.»

*

In den französischen Alpen riss einmal das Seil einer Schwebebahn, doch wurden die einundachtzig Passagiere mehr oder minder schwer verwundet, aber gerettet. Die Polizei weigerte sich, die Namen der Geretteten bekanntzugeben.

«In Frankreich weiss man nie, wer mit wem reist, und so versuchen wir, in diesen Dingen so diskret zu sein wie nur möglich!»

*

Während des spanischen Erbfolgekriegs war Prinz Eugen von Savoyen sehr unzufrieden, weil er bei seinen Unternehmungen immer zuerst die Zustimmung der holländischen Abgesandten einholen musste. Er sagte zu einem seiner Generäle:

«Alexander der Grosse hätte keine einzige Schlacht gewonnen, wenn er genötigt gewesen wäre, auf die Erlaubnis der holländischen Abgesandten zu warten.»

*

Streng geht es noch immer beim französischen Militär zu. So steht in «Paris Presse» zu lesen:

Die Witwe Canon, Aufräumerin im Kriegsministerium, wurde zu zwei Jahren Gefängnis und 60 000 Francs (alte Francs) Strafe verurteilt, weil sie Marmeladetöpfe mit militärischen Akten zugedeckt hat.

Dass im Kriegsministerium

selbst die Aufräumerin einen kriegerischen Namen führen muss, wäre auch bemerkenswert.

*

Robert II. der Fromme, König von Frankreich (971–1031), kniete betend in der Kirche. Da trennte ein Dieb den goldenen Saum seines Mantels ab. Schon hatte er die Hälfte, aber er wollte auch die andere Hälfte. Da sagte der König:

«Begnüge dich mit dem, was du hast, mein Freund, und lass die andere Hälfte einem deiner Kameraden!»

*

Der Papst machte Erasmus von Rotterdam Vorwürfe, weil der Gelehrte während der Fastenzeit Fleisch gegessen hatte.

«Heiliger Vater», erwiderte Erasmus, «meine Seele ist gut katholisch, aber mein Magen ist Lutheraner.»

*

Bei einem Scheidungsprozess wird der klagende Gatte verhört.

«Wenn ich recht verstehe», sagt der Anwalt, «haben Sie jeden Abend bei der Heimkehr von der Arbeit einen Mann in einem Kleiderschrank versteckt gefunden?»

«Ja, das stimmt.»

«Und das haben Sie natürlich unrecht gefunden?»

«Gewiss. Ich wusste ja nicht, wohin ich meinen Anzug hängen sollte.»

*

«Vielen Dank für den Kuchen, Lady», sagt der Landstreicher zur Farmersfrau. «Er war gerade, wie er sein musste.»

«Was wollen Sie damit sagen?»

«Na, wäre er besser gewesen, so hätten Sie ihn mir nicht gegeben. Und wäre er schlechter gewesen, so hätte ich ihn nicht gegessen.»

Nebelspalter-Bestellschein für Neuabonnenten

Gratis-Lieferung
im Bestell-Monat

Frau / Frl. / Herr
Name, Vorname

Beruf

Strasse

PLZ

Ort

bestellt ein Nebelspalter-Abonnement (keine Erneuerung*)
für ☐ 1 Jahr ☐ 1/2 Jahr ☐ für sich selbst (Adresse wie oben)

Beginn am

Einsenden an Nebelspalter-Verlag, 9400 Rorschach

* bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine ausdrückliche Abbestellung nicht erfolgt.
Für dieses Abonnement erhalte ich einen Einzahlungsschein.

☐ **als Geschenk** für Frau / Frl. / Herrn

Name, Vorname

Beruf

Strasse

PLZ

Ort

Mark Twain:

*Wie muss Adam das Gefühl ausgekostet haben,
Dinge zu sagen, die vor ihm noch keiner gesagt hat!*

Nebelspalter

Impressum

Redaktion:
Franz Mächler, 9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 43
Frauenseite: Ilse Frank
Der Nebelspalter erscheint jeden
Dienstag



Unverlangt eingesandte Beiträge
werden nur retourniert, wenn
Rückporto beiliegt

Der Nachdruck von Texten und
Zeichnungen ist nur mit Zustimmung
der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpf-Benz AG, Graphische Anstalt
9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 41 — 41 43 42

Abonnementspreise Schweiz:

3 Monate Fr. 21.—,
6 Monate Fr. 39.—, 12 Monate Fr. 68.—

Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 54.—, 12 Monate Fr. 96.—

Abonnementspreise Uebersee*:
6 Monate Fr. 64.—, 12 Monate Fr. 116.—

* Luftpostpreise auf Anfrage
Einzelnummer Fr. 2.—

Bestehende Abonnements erneuern sich
automatisch, wenn eine Abbestellung
nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen und der Verlag in
Rorschach entgegen.
Telefon 071 / 41 43 43

Inseraten-Annahme

Inseraten-Regie:
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01 / 720 15 66

Inseraten-Abteilung:
Hans Schöbi, Signalstrasse 7
9400 Rorschach, Telefon 071 / 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise:

Nach Tarif 1979/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen

vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen



SCHWEIZER PAPIER

In der nächsten
Nummer:



Es lebe der realistische Film!

Wie wär's mit farbigem Schnee?

Was ist normal?

Der Rolltreppeneffekt